

Der Rote Sonnenhut hilft auch unseren lieben Vierbeinern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 6: **Der Hopfen und das liebe Bier**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-557940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Rote Sonnenhut hilft auch unseren lieben Vierbeinern

Naturverbunden und dem Menschen freundlich gesinnt: Der Hund...



Groß war das Echo vor einiger Zeit, als wir unsere Leser erstmals ausführlich über die erstaunlichen Wirkungen der Pflanzenheilkunde (Fachausdruck: Phytotherapie) bei Tieren informierten. Unser fachlicher Berater, der erfahrene und engagierte Vertreter natürlicher Heilmethoden, Dr. med. vet. Josef Binzegger, hat sich nun bereit erklärt, in Zusammenarbeit mit der Redaktion der «Gesundheits-Nachrichten» die neue Rubrik «Der kleine Tierarzt» regelmäßig zu betreuen – als, so hoffen wir, willkommene Bereicherung unseres Monatsheftes.

Eingeschworene Schulmediziner, die den natürlichen Heilverfahren höchstens einen sogenannten Placebo-Effekt (also eine Wirksamkeit, die nur auf dem Glauben daran beruht) zubilligen wollen, werden staunen: Auch die unbestechlichen Tiere, die nur ihrem Instinkt folgen, sprechen erstaunlich gut auf die Pflanzenmedizin an. Am Beispiel des Roten Sonnenhuts (Echinaforce in Tabletten- oder Tropfenform) erklärt Dr. Binzegger folgendes:

Auf das Körpergewicht achten

«Die Gesamtheit der Inhaltsstoffe bewirkt eine kräftige Stimulierung des Immunsystems und hilft den Tieren bei der Abwehr von Krankheiten. Erfolgreich anwenden kann man die Präparate bei akuten und chronischen Infektionen, bei starken Entzündungen, aber auch zur Vorbeugung. Die Dosierung der Tropfen für Kleintiere (Hunde, Katzen) beträgt täglich 2×1 Tablette pro 5 kg Körpergewicht. Die Dauer der Anwendungen hängt vom Krankheitsverlauf ab. Bei län-

*Dr. Echinaforce-Tabletten
nicht erhältlich.*

gerfristiger Therapie bewährt sich nach drei Wochen Gabe eine Unterbrechung von einigen Tagen.

Sehr gute Wirkungen erzielt man vor allem bei Katzen mit chronisch eitrigem Schnupfen, Neigung zu Halsschmerzen, Nierenentzündungen und bei Infektionen mit dem FIP-Virus oder dem Katzenleukämie-Virus. Bei Hunden kommt Echinaforce bei stets wiederkehrenden Gehörgangsentzündungen, bei Neigung zu Angina, bei infektiösen Hautentzündungen, Zwischenzehenabszessen, aber vor allem auch zur Vorbeugung gegen allgemeine Infektionskrankheiten zum Einsatz.»

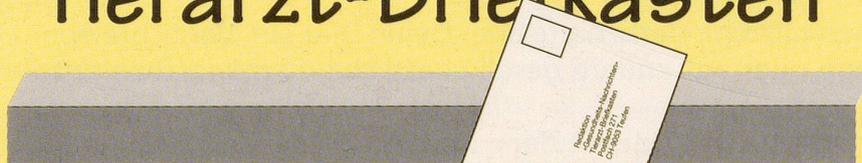


... und die Katze. Zu deren Wohl kann die Naturheilkunde viel beitragen. Beide Tiere waren erfolgreich in Behandlung bei Dr. Binzegger.

«Nie falsch!»

Damit sind, wie uns Dr. Binzegger erzählt, natürlich bei weitem nicht alle Einsatzmöglichkeiten aufgezählt. Als Grundsatz dürfe gelten: «Die Anwendung von Echinaforce ist nie falsch! Und wann immer das Immunsystem des Tieres gestärkt werden soll – wann der Zeitpunkt dafür gegeben ist, spürt der Tierliebhaber ganz von selbst –, hilft die wunderschöne Echinacea purpurea.» Probieren Sie's!

Tierarzt-Briefkasten



Haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Fragen zur Anwendung des aus Echinacea gewonnenen Heilmittels bei Tieren? Oder beschäftigt Sie ein anderes Problem im Zusammenhang mit Ihrem Haustier, das vielleicht auf natürlichem Weg gelöst werden kann? Oder verfügen Sie über eine eigene Erfahrung, die Sie gerne weitergeben möchten?

Dann schreiben Sie an unseren neuen Tierarzt-Briefkasten. Wir garantieren Ihnen eine persönliche Antwort. Fälle von allgemeinem Interesse werden wir gerne als Erfahrungsberichte (oder evtl. auch als Fragen an die Leserschaft) in den «Gesundheits-Nachrichten» publizieren.

Ihren Brief mit Rückantwortcouvert richten Sie bitte an:

Redaktion «Gesundheits-Nachrichten»
Tierarzt-Briefkasten
Postfach 271
CH-9053 Teufen

«Rauche, während Du schon aufhörst!»

Eine ungewöhnliche, aber wirksame Methode, vom Glimmstengel wegzukommen.

1. Setze Dir ein Datum, das für Dich der Tag der Umkehr sein soll, d.h: von diesem Datum an wirst Du zum 100prozentigen Nichtraucher. Sei nicht zu ehrgeizig, lasse Dir Zeit. Sagen wir von heute an in 4 Wochen. Bevorzuge einen Wochenendtag. Beispiel: Sonntag, 10. Juli 1994.
2. Rauche während der Dir noch verbleibenden vier Wochen ungehindert weiter. Trage aber ständig einen kleinen Notizblock bei Dir, und mache zu jeder Zigarette, die Du rauchst, Notizen: Uhrzeit, bei welcher Gelegenheit, was waren die Umstände, was hat Dich in dem Moment gerade bewegt, als Du zum Stengel gegriffen hast. Vergleiche die Notizen der einzelnen Tage, mache auch dazu Notizen.
3. Nun kommt das Entscheidende: Lege bei den «übrigen oralen Tätigkeiten», worunter wir das Essen verstehen, alle Deine üblichen Gewohnheiten ab: Iß nur salzarmen Vollwertreis, abwechslungsweise mit etwas Gemüse oder etwas Salat. Abends zwei Früchte und, nach Belieben, ungezuckerten Kräutertee. Nach dem Aufstehen zuerst ein Glas 1:15 verdünntes Molkosan, anschließend Kräutertee, dann eine Schale Reis.
4. Halte diese Reisdät (nimm die Menge, die Dir beliebt) unbedingt ein. Verzichte vor allem auf Zucker, Kaffee, Schwarztee, Fleisch und Eier. Wiederhole den Rhythmus des Reissessens Tag für Tag.
5. Wann immer Dich das reizarme Essen frustriert, greif zur Zigarette, rauche und notiere, warum Du rauchst und welches Gefühl es in Dir befriedigt (oder vielleicht auch nicht befriedigt).
6. Lass Dich beim Rauchen nicht hindern, halte aber Deine Diät ein. Verzichte ebenso auf Wirtshausgänge oder auf andere gesellschaftliche oder sonstwie unterhaltende Anlässe.
7. Nach zwei Wochen beginnst Du Dich mit dem 10. Juli 1994 zu beschäftigen. An diesem Tag soll Dir alles beschert werden: ein gutes (trotzdem aber vollwertiges), reichhaltiges Essen, eine angenehme Gesellschaft, ein duftendes Bad, Sauna, Massage, ein feierlicher Anlass zusammen mit Deinen Liebsten, vielleicht gar ein lang ersehntes Wiedersehen mit einem Freund, kurz: ein Tag, während dem Du von morgens bis abends im Mittelpunkt stehst und sich das Leben von seiner schönsten Seite zeigt!
8. Triff alle Vorbereitungen, sprich mit Deinen Angehörigen, lass' sie erfinderisch sein, was Deinen besonderen Tag betrifft. Bis dahin aber bleibe bei der Reisdät, rauche weiter und notiere ohne Unterbruch, warum Du diesen Rauch immer wieder in Deine Lunge ziehst.
9. Nimm Dir für den 10. Juli nichts weiter vor als zu entspannen und zu genießen.
10. An diesem 10. Juli beginnt Dein «neues Dasein» als Nichtraucher. Die Welt, die Menschen, die Natur sind Dir heute sehr gut gesinnt, Du hast mit der Diät viel Verzicht geleistet. Nun darfst Du ernten.

Aber Du rauchst ab heute nicht mehr. Und Du wirst sehen: Ob soviel Schönheit um Dich herum wird Dir dieser Verzicht, der gar keiner mehr ist, nicht mehr schwerfallen. Viel Glück!